

Letztens im TV: Bremsweg neuerer BMW versus Heckflosse

Post by "bacigalupo" of Dec 30th 2009, 3:42 pm

Ich möchte ja nicht wissen, ob bei Tim's Training nicht ein extra abgenutzter E39 mit 300tkm (vielleicht ein silberner Ex-Streifenwagen mit absolut ausgelutschtem Fahrwerk) benutzt wurde. Klar gibt es einen Fortschritt, ohne jeden Zweifel, aber viel macht immer noch der Fahrer aus. Ich wage zu behaupten, daß ein Walter Röhrl mit einem 1966 Wartburg 353 einer Durchschnittstüte am Lenkrad eines neuen 3ers davonfährt, und das selbst bei Glatteis. Wenn man sich alte Rallyeaufnahmen ansieht, wie furchtlose Finnen 1975 mit einem Saab 96 durch den Schnee geflügt sind und man andererseits Fahrer neuer Wagen schon bei Regen in die Leitplanke krachen, kann der Fortschritt und alle Elektronik einen miesen Fahrer trotzdem nicht 100%ig ausgleichen.

Wer seine Erfahrungen auf fahrwerkstechnisch nicht wirklich optimalen Autos wie einem Heckflosser gemacht hat und so einen schlingernden Bock mal bei 120 wieder in die Spur gebracht hat, hat dabei was gelernt. Der kommt damit überall an, weil er weiß, welches Pedal wann zu treten und wohin zu lenken ist. Der fährt auf einer kurvigen Landstraße einem Helden des Computerspiels in seinem Nintendo CTTI Kombi, leasingsilber/innen schwarz, immer davon. Ich fahr jetzt 20 Jahre und hatte mangels Geld zu Beginn nur abgerittene, aber große Blechburgen mit Heckantrieb. Wenn man mit denen die ersten 100tkm Fahrpraxis ohne größere Unfälle überstanden hat, hat man einen Erfahrungsschatz, den ein heutiger Anfänger mit einem neuen Auto nie haben wird. Wer ohne ABS gelernt hat, daß auf die Bremse latschen nicht immer die Lösung bringt, Lenken manchmal auch hilft und ein Ausflug ins Bankett auch ein paar cm Platzgewinn bringen kann, wenn gerade mal 3 Autos nebeneinander auf einer Landstraße zur gleichen Zeit aneinander vorbeimüssen, der kommt fast immer an, weil er eben ab und zu beim Fahren mitdenkt. Dafür scheinen aber viele Leute heute keine Zeit mehr zu haben, außerdem gibts ja die Vollkaskomentalität (sofort neue Karre, wenns geklappert hat). Früher mußte man seinen am eigenen Kahn verursachten Schaden halt selber zahlen bzw. reparieren, das hat beim Lernen aus Fehlern enorm geholfen.

Und es geht tatsächlich: Man kann nach einem aus eigener Doofheit verursachten Auffahrunfall tatsächlich seinen noch dichten Kühler wieder vom Lüfter wegziehen (mittels Abschleppseil und eines stabilen Zauns) und dann mehrere Hundert km nachhause fahren (so geschehen anno 2002 in Südtirol mit einem W124). Nein, da braucht man kein Leihauto, keinen Abschlepper und keinen ADAC, sondern nur ein bißchen Nachdenken. Die Polizei war ausgesprochen überrascht,

als sie unsere Notreparatur am Zaun des Elektrizitätswerks sah, hatte aber nichts dagegen...

Und wenn einen ein Stadtbuss in einem südfranzös. Kreisverkehr mit Gewalt abdrängt und die ganze linke Seite des edlen 200-Mark-Commodore C zerrammelt, geht der Urlaub weiter. Mit Klebeband den Blinker wieder angepappt, fertig.